

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 11 (1885)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Stanislaus an Ladislaus

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus unserm Tagebuche.

Die Franzosen und Engländer sollte man eigentlich wegen fahrlässiger Geistesverwirrung der Zeitungsleser vor ein Strafgericht stellen. Einen solchen Durcheinander könnte man mit der besten Absicht nicht fertig bringen und wenn es nicht England und Frankreich wäre, würde es auch dann Niemand glauben.

\* \* \*

Die französischen Gerichte fangen an, unsere Sympathie zu erhalten, sie strafen denjenigen, welcher erschossen wurde; wenn nun noch Jeder mit einer Busse belegt wird, welcher sich nicht erschießen lässt, dann werden wir auch bei uns solche Einnahmsquellen accipieren. Die Regierung von Zürich wird die nöthigen Sammelstellen gratis herstellen.

\* \* \*

*Die Herren Italiener, römisch, sittlich,  
Sie fühlen sich wieder Land-appetitlich;  
Sie dürsten sogar nach Afrika - Thaten,  
Dieweil es in Tunis so gar nicht gerathen.  
Und über den Gotthard, Lukmanier, Splügen  
Gedenken sie nächstens recht schlau zu verfügen;  
Sie stupfen sich, mahnen sich aufzupassen,  
Die Berge doch nicht aus den Augen zu lassen.  
Es freut uns! es kann uns ja tuagen:  
»Behaltet die Grenzen nachbarlich in Augen;  
»Wir lassen euch lusterne Blicke verschwenden  
»Und haben indessen die Berge in Händen!«*

Unser Nachbar Deutschland verschanzt sich immer mehr hinter Schutzzölle, welche der Ausführung unserer Landesprodukte den Garaus machen. Da müssen wir auf der Einführung fremder Fabrikate nicht nur den Zoll beseitigen, sondern noch eine Prämie darauf setzen, dann wird es wohl endlich den richtigen Weg gehen.

\* \* \*

*Du hast jetzt Elsass und Lothringen,  
Auch Inseln im westlichen Meer,  
Und schwarze und weisse Rekruten!  
Germania, was willst du noch mehr?  
Du hast ein deutsches Parlamente,  
Ein unüberwindliches Heer;  
Du hast die strammsten Soldaten!  
Germania, was willst du noch mehr?  
Auch deine Armade wird wachsen,  
Beherrschen das ganze Meer,  
Wie Bismarck jetzt dich und den Kaiser!  
Germania, was willst du noch mehr?*

Der Kanton Freiburg hat die neue Verfassung verworfen und ist somit aus der Verfassung gekommen. Also de ruh la! (Theroulaz).

### Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter in Domino!

In ther goßerdammischen Joppiade som Alteist Kortüm hat ein unschämtes Kapidell mitt einer nizuglichen Theopinition deß frommen Wöhrleins Episcopus. Ther dumme Kahnbidath Hieronymus sagt auf thi Fraage: Quid sit episcopus: Ein Bischof ischt, wie ich sehe, ain gäh läppisches Geträngle aus rothem Wein und Bohmerrandsenstoff, erwärmt und giebet then Herphen Kraft. Trumm gabß auff di Antwort des närrischen Jopheß ain algemeineß Schittlen des Kopfes und der Präsidax

D 61

In Wien soll die normale Stimmung wieder zurückkehren, da endlich ein Theaterbrand gemeldet werden konnte und der Durchgang eines Bureau-chefs mit nicht unter 100,000 Gulden.

Man ist in Paris sehr schlecht auf Spanien zu sprechen, da die Erdstöße sich wiederholen. Es entsteht die Befürchtung, die Noth nehme überhand, ob' die Wohltätigkeitsbälle arraigirt sind. Bereits murkelt man in eingeweihten Kreisen, Bismarcks Intrigen seien wieder deutlich zu spüren. Er wünsche nicht, daß Paris sich Madrid verbinde.

\* \* \*

Wenn man nur einmal wüßte, wer den Dynamit liest! Ein schweizerisches Blatt hat zwar herausgekriegt, wer den Guß mi liefert, aber unmöglich — oder — vielleicht — ja auf den Grund gehen kann man der Sache bei der Käste nicht; vorläufig muß man's bei internationalen Abmachungen bewenden lassen.

\* \* \*

*Ein Attentat auf's Bundeshaus,  
Oh Schrecken und oh Jammer;  
Am Ende fliegt noch in die Luft  
Die liebe zweite Kammer.*

Die Alkoholkommission hat unsere Erwartungen sehr getäuscht; wir hofften, daß in Folge ihrer Beschlüsse sämtliche Vorräthe der verfolgten Getränke nach Zürich gebracht und daselbst zerstört werden. Statt dessen wurden nur beim Stadtpräsidenten die nöthigen Proben gezogen. So viel verlautet, seien die Proben recht gewesen.

\* \* \*

*Die nationalräthliche Alkoholkommission,  
Die kommissionsräthliche Alkoholnation,  
Die alkoholräthliche Nationalkommission,  
Die räthliche Kommissionsalkoholnation.*

In Zürich fiel der Antrag, das Tafeltuch zwischen den Liberalen und dem „Gedigenössischen Verein“ zu zerreißen. Schade, daß hiefür wohl die Schere vorhanden ist, aber die Hand nicht, welche sie führt und noch mehr Schade, daß die Flickerin zu flicken begann, ehe der Schnitt ausgeführt wurde. Das kommt uns vor, wie wenn man das Heuwetter von Hegnau fangen will und nicht einmal den Kukuk hat.

\* \* \*

Ach, der gute Storch, welcher dem Wolf die Knochen aus dem Hachen nehmen will; er lebt zwar noch, aber man vermuthet, er sei schon kopflos geworden. Nähre Auskunft ertheilt ein politischer Verein in Zürich.

\* \* \*

Unsere Nerven sind in großer Aufregung. Die Schweiz soll eine Flotte erhalten und anfangen, das Meer zu beherrschen. Sich selber mehr beherrschen läme doch billiger.

\* \* \*

sprach zallerehst hem! hem! unt ti Ueprigen auch secundum ordinem melchisedech. Alein Ego weß peher was ein Pischoff ist und besonters ein neu in stall-irter wie Eugenius von Brunnentrut und ich wittme ihm folgentes Geticht, das ich gemacht, gip allzo acht!

\* \* \*

*Venerabilis Eugeni! pastor bone, nobis veni  
Derelictis ovibus allen Bösen zum Pherdrus!  
Sub regimine Laschati ab incredulis vexati  
Denuo revivimus then Phrei-Mouern zum Pherdrus!  
Sol post tenebras reluxit, virtus te ad palmarum duxit,  
Crepuit diabolus allen Chäzern zum Pherdrus!  
Nonc in Domini labore vini horto et decora  
Frontem tuam vitibus Mariluther zum Pherdrus!  
Quantum potes, tantum bibe, vinum labis ad hibe,  
Labis sorbentibus Uli Zwingli zum Pherdrus!  
Terram dirige Ticini, cum amicis Pedrazzini  
Paret tibi populus allen Rheinen zum Fertrus!  
Quam tot annos speravisti, insulam nun accepisti  
Ex Leonis manibus just them Herrzog zum Pherdrus!  
Ego cum Eleisabeta te saluto, mi propheta!  
Semper sis in floribus just zu Hert-Dr Ehrernus!*

\* \* \*

womit ich ferpleipe dero devotissimus  
servus Stanispediculus. Amen.